

Neustriens mächtigen Rorgoniden, denen sich zeitweilig der junge Ludwig der Stammler angeschlossen hatte, erbitterte Auseinandersetzungen bei wechselnden Bündnissen mit Bretonen und selbst Normannen geführt⁷⁹⁾. In seinen letzten Jahren scheint es jedoch zu Annäherung und Aussöhnung gekommen zu sein, wohl unter Vermittlung des Hauses von Ramnulf, das mit den Rorgoniden in verwandtschaftlichen Kontakt getreten war⁸⁰⁾. Nach dem Tod der bedeutenden Grafen Robert und Ramnulf wurde das Schicksal ihrer zahlreichen Grafschaften – und damit das ihrer persönlichen Erben, erst nach und nach entschieden. Noch im Jahre 866 verlieh Karl der Kahle Tours mit Saint-Martin und Angers an den Welfen Hugo den Abt, schien aber andere Grafschaften den Söhnen Roberts reservieren zu wollen, worauf er jedoch 868, offenbar unter welfischem Einfluß, verzichtete. 868 fiel aber auch im Poitou die Entscheidung zuungunsten der Nachkommen Ramnulf's aus – die Abtei Saint-Hilaire de Poitiers fiel an den dem Welfen nahestehenden Frotharius, Erzbischof von Bordeaux, später von Bourges⁸¹⁾. Von da an darf man von einer grundsätzlichen Frontstellung

⁷⁹⁾ Werner, Untersuchungen (wie Anm. 18), Teil IV, Welt als Gesch. 19 (1959) S. 166f.

⁸⁰⁾ Werner, S. 190; Ann. Bertiniani 866, S. 131: Graf Gauzfrid, dessen Bruder Rorico (II.) am 29. Dezember 865 im Kampf gegen die Loire-Normannen gefallen war (S. 125), kämpft bei Brissarthe Seite an Seite mit Robert dem Tapferen und Ramnulf. Aus der Verbindung Ramnulf's mit der Schwester Rorico's, Gauzfrids und Gauzlin's ist Ebolus/Eblo hervorgegangen, Nachfolger seines Onkels Gauzlin als Abt von Saint-Germain-des-Prés und später, unter König Odo, Erzkanzler (Bautier, Recueil ... Eudes, wie Anm. 45, S. XXI; vgl. o. Anm. 59). Hierher gehört auch der Rorgonidenname Gauzbert, den ein Bruder des Ebolus und Ramnulf's II. trägt, vgl. eine Schenkung dieses Grafen Gauzbert im *pagus* Saintes an Saint-Hilaire de Poitiers, 878 April, Bibl. nat., Coll. Moreau 2, fol. 179.

⁸¹⁾ Zu Adalhard, aus dessen Kreis Robert aufgestiegen war, s. Werner, Unters. (wie Anm. 18), Welt als Gesch. 18 (1958) S. 274ff.; 19 (1959) S. 163ff., dort 166f. zum Gegensatz zu den Welfen. Bourgeois, Capitulaire (wie Anm. 29) S. 104f. machte darauf aufmerksam, daß Aelfred als Laienabt von Saint-Hilaire nach Ramnulf bis zu seinem Tod 868 offenbar noch die Interessen der Erben wahrnahm. Auch Bautier, Recueil ... Louis II (wie Anm. 12) S. LXIII nebst Anm. 1 sieht in den Vorgängen von 868 die Erklärung für die Feindschaft zwischen Frotharius und den Rorgoniden. Vgl. zu Frotharius ferner Louis Duchesne, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* ²² (1910) S. 31 u. 62; Pierre Imbart de la Tour, *Les élections épiscopales dans l'Eglise de France du IX^e au XII^e siècle* (1890) S. 142–145. – Zur Nachfolge Roberts des Tapferen Ann. Bertiniani 866, S. 132 (zu Tours und Angers) und vor allem 868, S. 141f. (mit eher in die Irre führenden statt hilfreichen Anmerkungen von Léon Levillain). Hugo der Abt erhielt damals zum Nachteil des jungen Odo von den bis dahin diesem noch belassenen Grafschaften u. a. Blois und Orléans; Nevers u. a. fielen an andere. Die Maßnahme richtete sich